

Lust auf Zukunft!?

„Lust auf Zukunft!“ dokumentiert einen komplexen Prozess von veränderter Planungspraxis und Bürgerbeteiligung im Rahmen des Demografie-Managements der letzten Jahre im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Mit Mut, Risikobereitschaft und Zuversicht beschreiten die Macher neue Wege, stolpern zuweilen, üben sich in Geduld, lernen aus den Fehlern und treffen dabei auf eine Vielzahl von Menschen, die selbstbestimmt ihre Lebenswelt auf vielfältige Weise gestalten.

Ausgangssituation:

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist ländlich geprägt und liegt im Südosten des Freistaates Thüringen. Im Herzen des Landkreises liegt das „Städtedreieck am Saalebogen“. Die Region ist bereits heute deutlich vom demographischen Wandel gekennzeichnet und wird als schrumpfende Region mit all den Folgeerscheinungen deklariert (Einwohnerentwicklung: 1994: ca. 140.000; 2015: ca. 110.000; 2030: ca. 91.000 (Prognose)). Neben dem Wohnrückgang verändert sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung deutlich. Allein zwischen 2010 und 2030 verringert sich der Anteil der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter aller Voraussicht nach um etwa 43 Prozent. Infolge des Strukturwandels zu Beginn der 1990er Jahre gingen, vor allem in den strukturschwachen ländlichen Regionen, viele Arbeitsplätze verloren. Dies führte zu einer starken Abwanderung, insbesondere junger, gut qualifizierter Menschen. In der Konsequenz kam es in den folgenden Jahren zu einem massiven Abbau von öffentlicher Verwaltung und sozialer Infrastruktur wie Schulen, Versorgungseinrichtungen, Feuerwehr, ÖPNV. Vielerorts fehlt es an Nachwuchs. Insbesondere die lokale Mitte büßt dadurch an Substanz und Stärke ein. Damit gehen wesentliche Trägergruppen des sozialen Engagements dauerhaft verloren. Problematisch ist, dass diese fundamentalen Veränderungen stattfanden und immer noch stattfinden, ohne dass dieser Prozess professionell begleitet bzw. gestaltet wird. Häufig fühlen sich die Menschen mit ihren Fragen und Sorgen allein gelassen. Oft fehlt es an einem offenen und kreativen Umgang mit den Folgen dieser Entwicklung. Dann wenden sich Menschen enttäuscht von der Politik ab, wenn sie das Gefühl haben, dass ihre Region bereits aufgegeben wird. Es besteht die Gefahr, dass diese Lücken von antidemokratischen Gruppen für sich genutzt werden. Sie präsentieren sich als Kümmerer und besetzen die neuen Freiräume, die durch den Abbau von Strukturen entstan-

den sind. Dass sie damit, zumindest teilweise, Erfolg haben, zeigt sich nicht zuletzt an den Wahlergebnissen für rechtsextreme Parteien wie der NPD und an dem Zulauf zur Thügida-Bewegung.

Der Diskurs zum Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels wird leider überwiegend zahlen dominiert und problemorientiert geführt. Die negativen Sichtweisen auf die Entwicklung sind auch dem zunehmenden Verteilungskampf um die zur Verfügung stehenden Ressourcen geschuldet. Es ist schwierig, unter diesen Vorzeichen erfolgsversprechende Lösungsansätze zu entwickeln.

Die Aktivierung der Bürger und die Initiierung von zukunftsorientierten Planungsansätzen gelingen mit dieser Sichtweise nur unzureichend.

Aber wie kann eine andere Sichtweise und Haltung entwickelt werden?

Im Jahr 2011 bot sich der Region Saalfeld-Rudolstadt die Chance bezüglich der Gestaltung des demografischen Wandels neue Wege zu gehen und eine grundsätzlich andere Herangehensweise an das Thema auszuprobieren.

Pilotprojekt „Chancenorientiertes Demografie-Management“

Der Freistaat Thüringen wählte das „Städtedreieck am Saalebogen“ für das Pilotprojekt „Chancenorientiertes Demografiemanagement – Daseinsvorsorge, Fachkräfte, bürgerschaftliches Engagement“ aus.

Unter Federführung der Thüringer Serviceagentur „Demografischer Wandel“ wurden zwischen 2012 und 2014 verschiedene Themenfelder bearbeitet und durch das Institut komet-emprica aus Leipzig professionell begleitet. In mehreren Ideenwerkstätten und Workshops wurden zentrale Handlungsfelder für die Themen Bildung, Engagementkultur, Wirtschaft, Infrastruktur, Kommunikation identifiziert, Maßnahmen erarbeitet und eine Projektbibliothek mit konkreten Umsetzungsschritten erstellt.

Insgesamt engagierten sich rund 150 Institutionen und Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Obwohl das Projekt von Beginn an beteiligungsorientiert angelegt war, gelang es noch zu wenig, die Bürgerinnen und Bürger über einen längeren Zeitraum in zufriedenstellendem Umfang einzubinden. Zudem waren auch bei einigen politischen Entscheidungsträgern Vorbehalte gegen das vom Land top-down initiierte Projekt spürbar. Der sperrige Titel des Pilotprojektes schien die Menschen eher abzuschrecken als zu motivieren, sodass der Prozess immer wieder ins Stocken geriet.

Der Fokus wurde daraufhin stärker auf einen bottom-up-orientierten Ansatz ausgerichtet. Außerdem wurde die Herangehensweise geändert. Die Betonung lag nun auf einer lösungs- und chancenorientierten Zukunftsplanung. Dadurch gelang es zunehmend neue zivilgesellschaftliche Akteure für den Prozess zu interessieren. Aktivierende Methoden wie z.B. Stadtteilrallyes, Fliegende Werkstätten, die Methode Autofotografie usw. kamen zum Einsatz.

Seit 2014 werden nun unter dem aktivierenden Slogan „**Lust auf Zukunft!?**“ gemeinsam neue partizipatorisch ausgerichtete Veranstaltungsformate in der Region erfolgreich etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu gehören u.a. regelmäßige abendliche Gesprächs- und Diskussionsrunden, Filmveranstaltungen, Projekte zur Um- und Zwischennutzung unter dem Titel „Die Lücke nehm ich

mir!“ und ganztägige Werkstätten in leerstehenden oder vom Leerstand bedrohten Immobilien. Die besondere Atmosphäre und der Einsatz kreativer Methoden ziehen neue Interessenten und Macher an.

Neu ist auch, dass sich bei diesen Veranstaltungen Menschen aller Generationen aus Verwaltungen, Wirtschaft, Politik, Schulen, Kreativwirtschaft, von freien Trägern und freien Szenen begegnen, gemeinsam querdenken und Neues erfinden und auf den Weg bringen. Die Moderation und Koordination dieser Formate und nachfolgenden Prozesse stellen eine besondere Herausforderung dar. Die zuverlässige Unterstützung durch das Theater Rudolstadt und das besondere Engagement des Intendanten sowie die professionelle Moderation und Öffentlichkeitsarbeit durch das Bürgerradio SRB erweisen sich dabei als große Vorteile. Zudem begleiten erfahrene Prozessmoderatoren für Beteiligung aus den Bereichen Jugendarbeit und Verwaltung seit Anbeginn die Entwicklungen. Inzwischen wirken mehr als 250 Akteure und Institutionen unter dem gemeinsamen Slogan „Lust auf Zukunft!“ an den verschiedenen Maßnahmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit. Ein nicht zu unterschätzender Effekt ist die Aktivierung und Stärkung demokratischer Prozesse und zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Unter dem Link <http://www.serviceagentur-demografie.de/service/projekte/demografiemanagement.html> sind die Prozesse dargestellt und die Ergebnisse in der Dokumentation „Lust auf Zukunft“ als Download abrufbar.

„Lust auf Zukunft!“ befördert Bewusstseinswandel bei Planungsprozessen

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die Vernetzung und enge Abstimmung zwischen den regionalen Strategieprogrammen Regionales Demografie-Management, LEADER-Management und Partnerschaften für Demokratie. Parallelstrukturen werden dadurch reduziert. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden die Strategien und das weitere Vorgehen abgestimmt und verbessert. Es ist geplant, den Begleitausschuss des Strategieprogramms Partnerschaften für Demokratie, in dem sowohl das Demografie-Management als auch das LEADER-Management vertreten sind, schrittweise als zentrales Steuerungsgremium weiterzuentwickeln. Hier sollen künftig die Fäden zusammenlaufen und eine regionale Gesamtstrategie erarbeitet werden. Der landkreisweite Begleitausschuss „Partnerschaften für Demokratie“ wurde 2015 gezielt mit Schlüsselpersonen aus den verschiedenen Netzwerken und mit zivilgesellschaftlichen Akteuren besetzt, um den Austausch zu fördern, Kompetenzen zu nutzen, Ressourcen zu bündeln und die Akteure zu stärken. Insofern eröffnet die Kombination der Förderinstrumente und Strategieprogramme LEADER und Partnerschaften für Demokratie wichtige Handlungsspielräume für eine ganzheitliche, aufeinander abgestimmte und nachhaltige Regionalentwicklung. Aus dem bisherigen Nebeneinander wird schrittweise mit einigen Anstrengungen ein Miteinander. Für Verbindlichkeit sorgt zudem eine enge Verknüpfung mit dem Kreistag. Neben dem Vorsitzenden des Kreisentwicklungsausschusses sind weitere Kreistagsmitglieder bereits jetzt im Begleitausschuss aktiv. Neben Terminabsprachen erfolgt eine gemeinsame Veranstaltungsplanung. So werden die Demokratiekonferenzen gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt. Projekte und Maßnahmen, die die langfristigen Zielstellungen verfolgen, werden gezielt gefördert. Um deren Wirksamkeit

und Nachhaltigkeit in der Region zu verbessern, ist eine Kombination mit der LEADER-Förderung nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Erfreulich ist, dass dadurch bereits zu Beginn der neuen Förderperiode Kooperationen zwischen bürgerschaftlich engagierten Akteuren im ländlichen Raum und in den Städten gelingen. Zuständigkeitsgrenzen und Inseldenken werden damit überwunden.

Gegenwärtig wird zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und zur Herstellung von mehr Transparenz über die vielfältigen Mitwirkungsmöglichkeiten eine Online-Plattform www.lustaufzukunft.org aufgebaut. Auf der Plattform werden alle Daten und Informationen über die vielfältigen „Lust auf Zukunft!?“-Aktivitäten und zivilgesellschaftlichen Netzwerke gesammelt und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, den Bürgern die Zugänge zu den Netzwerken und Aktivitäten zu erleichtern und Informationen zu bürgerschaftlichem Engagement in der Region zu bündeln. Die Bürgermedien wie das Bürgerradio SRB und das Bürgernetzwerk „Zivilcourage und Menschenrechte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ (www.zumsaru.de) leisten bei der Entwicklung und Etablierung eine unverzichtbare Arbeit. Die Koordinierung der „Lust auf Zukunft!?“-Prozesse erfolgt bisher überwiegend auf Basis bürgerschaftlichem Engagements. Die Finanzierung von Veranstaltungen wird über Sponsoring oder zeitlich befristete Projektförderung ermöglicht. Um die Prozesse zu verstetigen und die Arbeit zu professionalisieren, müssen neue Wege eingeschlagen werden. Das Jahr 2015 bot diesbezüglich gleich doppelt Gelegenheit.

1. Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wurde Partner im Bundesprogramm „Demokratie leben“, Programmteil „Partnerschaften für Demokratie“.
2. Während des Beteiligungsverfahrens zur Erarbeitung der neuen Regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2015-2020 konnten wichtige Impulse und Ziele aus der Initiative „Lust auf Zukunft“, dem Demografie-Management und aus dem Strategieprogramm Partnerschaften für Demokratie eingearbeitet werden (<http://www.leader-saalfeld-rudolstadt.de/getmedia.php/media/leader/201511/30490v0-orig.pdf>).

Etablierung einer gelebten Willkommenskultur als zentraler Lösungsansatz

Seit 2014 lehnt sich der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt an die „Thüringer Initiative Willkommenskultur“ mit ihrer breit gefassten Begriffsdefinition (<http://www.thueringer-initiative-willkommenskultur.de>) an, wonach Willkommenskultur nicht nur auf Zuwanderer oder Rückkehrer, sondern auch auf die Menschen zielt, die bereits in der Region leben. Unter Schirmherrschaft des Landrates Marko Wolfram hat sich ein Arbeitskreis „Willkommenskultur“ gebildet, der für den Landkreis eine „Strategie Willkommenskultur“ und einen entsprechenden Maßnahmenkatalog als Handlungsleitfaden erarbeitet. Fachliche Unterstützung erhält der Arbeitskreis vom Institut pro diversity Berlin. Der langjährige Partner Perspektivwechsel e.V. begleitet kontinuierlich die Entwicklungsprozesse durch Qualifizierungen, Coaching und Supervision. Ziel ist es, ein gesamtgesellschaftliches Klima zu schaffen, welches allen Menschen Wertschätzung entgegenbringt und ihnen das Gefühl gibt, gebraucht zu werden und willkommen zu sein. Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass Menschen,

die sich in ihrer Heimat ernstgenommen und wohl fühlen, eher bereit sind, sich zu engagieren und andere Menschen willkommen zu heißen. Dies zeigt sich nicht zuletzt bei der aktuellen Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen und deren Unterbringung und Integration im ländlichen Raum. Das ist und bleibt eine herausfordernde Aufgabe.

Unweigerlich stellte sich in diesem Prozess die Frage, wie sich demografische Entwicklungen auf die Demokratie auswirken. Seit Anfang 2015 stellen die Akteure bewusst die Verknüpfung der Felder Demografie und Demokratie her. Wie wirkt sich der demografische Wandel langfristig auf die Sozialstruktur und das Miteinander innerhalb der Gesellschaft und schließlich die demokratischen Strukturen vor Ort aus?

Wie gehen wir mit den Entwicklungen um? Wie erreichen wir Menschen, die enttäuscht sind oder sich bereits abgewendet haben? Wie gelingt es, sie zu aktivieren und zu motivieren? Welche spezifischen Konzepte, Methoden und Herangehensweisen braucht es, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, um in der Folge Wirkungen für eine nachhaltige Regionalentwicklung sicherzustellen? Ist Engagement und Beteiligung erlernbar? Wie kann das in der regionalen Bildungslandschaft Berücksichtigung finden? Diese Fragen begleiten nun stetig die „Lust auf Zukunft!“-Prozesse. Bei der intensiven Auseinandersetzung kooperieren die Akteure mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Unterstützt werden sie dabei beispielsweise von Prof. Dr. Berthold Vogel vom Soziologischen Forschungsinstitut der Universität Göttingen, der IBA Thüringen inkl. der Wissenschaftspartner und den Akteuren im Wettbewerb Zukunftsstadt.

Da die Entwicklungen regional sehr unterschiedlich verlaufen, sind individuelle, den örtlichen Bedingungen angepasste, Lösungsansätze notwendig. Diese lassen sich nur mit den Menschen vor Ort erarbeiten und realisieren. Trotz der langjährigen Schrumpfungsprozesse existiert vielerorts eine aktive Zivilgesellschaft, die über ein erhebliches Innovationspotenzial verfügt. Diese Chance gilt es wahrzunehmen, anzuerkennen und zu nutzen. „Lust auf Zukunft!“ folgt der These, dass mehr Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu einer Stärkung des sozialen Engagements und der demokratischen Strukturen vor Ort führen. Die Akteure vor Ort sind die entscheidende Ressource für eine positive Zukunftsentwicklung. Wie es gelingt, diese Ressource im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu nutzen, wird sich in naher Zukunft zeigen.

AutorInnen

Hanka Giller leitet das Amt für Jugend/Sport der Stadtverwaltung Saalfeld und ist Ansprechpartnerin zum Strategieprogramm Regionales Demografie-Management.

Kontakt: hanka.giller@stadt-saalfeld.de

Sebastian Heuchel, SRB-Das Bürgerradio, Ansprechpartner zum Strategieprogramm Regionales Demografie-Management.

Kontakt: sebastian.heuchel@gmx.de

Weitere Informationen: www.lustaufzukunft.org (im Aufbau)

Weitere Ansprechpartner*innen der Initiative „Lust auf Zukunft!?“

Regionale LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt

LEADER- Management, Ines Kinsky

Fon: 03672-3189211

Mail: kinsky_leader@yahoo.de

Web: www.leader-saalfeld-rudolstadt.de

Demokratie leben – Partnerschaften für Demokratie

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt

Interne Koordinierungsstelle: Annette Voigt

Fon: 03671/823644

Externe Koordinierungsstelle

Fon: 03671-823546

Mail: willkommen@kreis-slf.de

Web: www.demokratie-leben.de/programmpartner/partnerschaften-fuer-demokratie/thuringen/landratsamt-saalfeld-rudolstadt.html

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de